

Übung „Was Sprache verrät“

Ziele:

Betont und gefühlvoll sprechen, Inhalte mitklingen lassen, lebendigen Ausdruck einüben.
Einsatz z.B. Rhetorik- und Präsentationstrainings. Theatermethoden im Training.

Handlung:

Jede/r TN bekommt eine Liste mit einigen Worten, Redewendungen, Sätzen oder ein Gedicht. Zunächst üben alle für sich, den Text zu sprechen. Er soll so klingen, dass das hörbar wird, was inhaltlich in den Worten steckt. Es ist ausdrücklich erwünscht, dabei maßlos zu übertreiben. Nach ca. 5-10 Minuten Übungszeit folgt die Präsentation. Nacheinander tragen alle ihre Liste zweimal vor: zunächst mit vollem Talent, voll ausspielend, was darin steckt, danach sehr monoton. Der Vortrag kann auf Video aufgenommen und anschließend ausgewertet werden.

Mögliche Worte, Redewendungen, Sätze:

Sein oder Nichtsein, Tragisches Schicksal, Quälende Pein, Verächtliches Lachen, Heiterkeit, Sonnenstrahlen, Wunderbarer Tag, Wonnegefühl, Du darfst!, Hart wie Stahl, Hier stehe ich – ich kann nicht anders, Wunderbar ist eine Kuh mit Pferdehaar, Sie sind alle herzlich willkommen!, Etwas ist faul im Staate Dänemark! usw.

Gedichte (oder Teile daraus):

Aber wehe, wehe, wehe,
wenn ich auf das Ende sehe! *(Wilhelm Busch)*

Ach, der Tugend schöne Werke,
gerne möchte ich sie erwischen.
Doch ich merke, doch ich merke,
immer kommt mir was dazwischen! *(Wilhelm Busch)*

Was die Sprache verrät

Vier Silben – hämmernd, unmenschlich, kalt:
Großstadtasphalt
Drei schwebende, lebende Silben nur:
Waldesflur
Zwei Silben – forschend, bedeutungsvoll, froh:
Hallo
Einsilbig, hochfahrend, jählings und knapp:
Schrapp *(Robert Gernhardt)*

Webtipp:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_gefl%C3%BCgelte_Worte

Quelle:

<http://managerSeminare.de>